



Epidemiologisches Bulletin

9. Februar 2015 / Nr. 6

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Krebserkrankungen in Deutschland – Wie sieht die aktuelle Entwicklung aus?

In den letzten Jahrzehnten zeigt sich für Krebserkrankungen insgesamt eine steigende Tendenz in den absoluten Erkrankungszahlen. Wesentlicher Grund dafür ist der zunehmende Anteil älterer Menschen in der Bevölkerung, vor allem durch die kontinuierlich steigende Lebenserwartung. Das Erkrankungsrisiko bei den meisten Krebsarten steigt mit zunehmendem Alter.

Rechnet man diesen Effekt heraus („altersstandardisierte Raten“), sind Zahlen in Deutschland zumindest seit dem Jahr 2000 in der Summe relativ stabil. Seit etwa 2008 ist sogar eher ein leichter Rückgang zu erkennen. Dazu tragen vor allem die überwiegend rückläufigen Trends der häufigsten in Tabelle 1 aufgeführten Krebsarten bei. Die Ausnahme bildet Lungenkrebs bei Frauen, hier steigen die Erkrankungsraten weiterhin an.

Frauen		Männer	
Brust (C50)	69.700	Prostata (C61)	64.500
Darm (C18–C21)	28.700	Lunge (C33–C34)	35.100
Lunge (C33–C34)	17.600	Darm (C18–C21)	34.300
Krebs gesamt (C00–C97 ohne C44)	228.300	Krebs gesamt (C00–C97 ohne C44)	255.300

Tab. 1: Die geschätzte Zahl der häufigsten Krebsneuerkrankungen in Deutschland nach Geschlecht, 2011 (Bei den Zahlen für Krebs gesamt ist wie international üblich der häufige, aber selten lebensbedrohliche „weiße Hautkrebs“ nicht berücksichtigt.)

Bei den einzelnen Krebsarten zeigen sich allerdings zum Teil deutliche Veränderungen nach oben oder nach unten. Da sich Entstehungsmechanismen, Risikofaktoren und auch die Diagnosemöglichkeiten zwischen den verschiedenen Tumorarten unterscheiden, wirken sich Veränderungen im Lebensstil und in den diagnostischen Möglichkeiten unterschiedlich auf die Häufigkeit einzelner Krebsarten aus. Aufgrund der oft langen Latenzzeiten werden Veränderungen, etwa der Rauch- oder Ernährungsgewohnheiten, jedoch häufig erst nach Jahrzehnten in der Krebsstatistik sichtbar.

Beim Magenkrebs beispielsweise zeigen sich in Deutschland seit mehr als 30 Jahren kontinuierlich sinkende Erkrankungsraten. Dies könnte unter anderem auf veränderte Ernährungsgewohnheiten zurückzuführen sein, vor allem durch verbesserte Konservierungsmethoden von Lebensmitteln. Stark gesalzene, gepökelte und geräucherte Nahrungsmittel können die Tumorentstehung begünstigen. Im Zeitalter des Kühlschranks werden diese Methoden in geringerem Ausmaß angewandt. Auch die rückläufige Prävalenz von *Helicobacter pylori*-Infektionen in den westlichen Industrieländern dürfte eine Rolle spielen. Bei Darmkrebs sinken die altersstandardisierten Neuerkrankungsraten etwa seit Beginn des Jahrtausends. Die Ursachen hierfür sind nicht eindeutig. Möglicherweise trägt die Einführung der Darmspiegelung als Früherkennungsmaßnahme dazu bei, Ernährungsgewohnheiten oder andere Faktoren können eine

Diese Woche 6/2015

Zur aktuellen Entwicklung der Krebserkrankungen in Deutschland

Publikationshinweis des RKI:
Fachwörterbuch Infektionsschutz
und Infektionsepidemiologie

Vorgehensweise zur Übermittlung
einer TB bei vorübergehendem
Aufenthalt in Deutschland

Monatsstatistik nichtnamentlicher
Meldungen ausgewählter
Infektionen
November 2014

Aktuelle Statistik meldepflichtiger
Infektionskrankheiten
3. Woche 2015

Zur Situation von Influenza-
Erkrankungen in der
5. Woche 2015

